



energie neu denken gUG (haftungsbeschränkt)
Volkartstr. 46
80636 München

energie neu denken, Volkartstr. 46, 80636 München

Tel: 089 / 35 65 33 44
Fax: 089 / 35 65 33 43
info@energie-neu-denken.de

Herrn
Rainer Baake
Scharnhorststr. 34-37

10115 Berlin

Sitz: München
Registergericht München
HRB 186142
Geschäftsführung:
Hiltrud Meier-Staude

Spendenkonto
GLS Bank
BLZ: 430 609 67
Kto: 820 49 49 900
IBAN: DE65 4306
0967 8204 9499 00
BIC: GENODEM1GLS
St.Nr.: : 143/237/23819

EEG 2016

21.06.2016

Sehr geehrter Herr Baake,

sicher sind Sie mit uns einer Meinung, dass Deutschland die Abhängigkeit von Rohstoffen wie Gas, Öl, Kohle oder Uran reduzieren sollte? Egal welche Sichtweise oder welchen Schwerpunkt Sie vertreten: Fakt ist, dass

- volkswirtschaftlich derzeit etwa 100 Mrd. Euro in importierte Energierohstoffe fließen.
- Deutschland immer noch zu etwa 70% von ausländischen fossilen Brennstoffen für Strom, Wärme oder Mobilität abhängt. Das birgt Unsicherheiten zumal viele der Herkunftsländer politisch instabil sind.
- alle diese importierten Energierohstoffe das Klima anheizen.

Was hat das mit dem EEG 2016 zu tun? Leider noch viel zu wenig!

Um Rohstoffunabhängigkeit zu erreichen, benötigen Deutschlands Mobilität und Heizung den erneuerbaren Strommarkt, weil nur Wasser-, Wind- und Sonnenenergie zu 100% heimische Energiequellen sind. Der erneuerbare Strommarkt benötigt die zwei Märkte (Heizung und Mobilität) aber im Gegenzug als starke Partner zum Ausgleich von Produktionsschwankungen. Im Fachjargon wird dieser Gedanke Sektorenkopplung genannt.

Die Fachleute sind sich einig, dass diese Symbiose notwendig für eine fließende und kostengünstige Umsetzung der Energiewende ist. Aber im EEG 2016 findet der Gedanke überhaupt keine Berücksichtigung! Das betrifft insbesondere die Ausbauhähen.

Wenn Sie auch davon ausgehen, dass drei (oder mit industriellen Prozessen noch mehr) Sektoren gekoppelt werden müssten, kommen Sie wahrscheinlich auch zu dem Schluss, dass wir deutlich mehr Strom benötigen? Vielleicht sogar etwa die dreifache Menge?

Das BMWi leider nicht! Deutschland verbraucht pro Jahr im Moment etwa 600 Terawattstunden (TWh) Strom. Das BMWi plant für 2030 einen Stromverbrauch von 612 TWh und für 2050 561 TWh. Danach richtet das Ministerium die Ausbaukorridore. Für eine sichere und sektorengekoppelte Versorgung benötigen wir aber wahrscheinlich das Drei- bis Fünffache an Strom.

Wir haben die wissenschaftlichen Studien über Sektorenkopplung verglichen. Die einen richten sich nach dem vom BMWi geplanten Stromverbrauch und erreichen diesen nur mit einer massiven Energieeinsparung von bis zu 80 Prozent (was wohl unrealistisch ist). Andere gehen von einer deutlichen Steigerung des Strombedarfs aus. Das unserer Meinung nach realistischste Szenario stammt vom Umweltbundesamt (UBA) und sieht einen Jahresbedarf von 3.000 TWh (gegenüber 561 TWh des BMWi) bis 2050 vor.

Das führt uns zu der Schlussfolgerung, dass wir – neben massiver Einsparung – natürlich auch gerade die kostengünstigen Erneuerbaren Energien Wind und Sonne schneller und stärker ausbauen müssen. Wir sind grundsätzlich gegen einen Korridor, weil eine Verengung die marktwirtschaftlichen Prozesse stört und dadurch die Preise steigert. Wenn es allerdings um Ausbautzahlen geht, ist es für die deutsche Versorgungssicherheit notwendig, dass wir statt dem geplanten Korridor von 6.250 MW mindestens 20.000 MW pro Jahr ausbauen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Weishäupl
Carl von Einem
Siegfried Grob
Thomas Uhlmann
Trudel Meier-Staude